

Jennifer Bennett stellt in den Kunstkästen aus

In den Kunstkästen Schaffhausen ist aktuell «Unzählige lebendige Strukturen» der Exil-Schaffhauserin Jennifer Bennett zu sehen, kuratiert von «Collettiva». An der Vernissage am Samstag konnte man mehr über Hintergründe und Entstehung der Werke erfahren.

Sonja Dietschi

Am Samstagabend fanden trotz furchtbarem Wetter einige Kunstliebhaber den Weg zur Vernissage der Ausstellung «Unzählige lebendige Strukturen» unter freiem Himmel. Zu sehen sind die Kunstwerke nämlich in den Kunstkästen Schaffhausen. Die Ausstellungsstücke sind alles Funde aus der portugiesischen Natur; was diese mit «feministischem Kapital» zu tun hat, erschliesst sich den Anwesenden im Laufe der Vernissage, dank den Erläuterungen von Kuratorin Silvia Savoldi und der Künstlerin Jennifer Bennett.

Savoldi von «Collettiva» erklärt zuerst das Konzept: Alle drei Monate zeigen sie als verantwortliches Kuratorium im Auftrag der Vebikus-Kunsthalle eine neue Künstlerin, welche sich mit feministischen Themen auseinandersetzt. Diese sehen oft nicht explizit feministisch aus, wichtig sei aber der Gedanke hinter den Werken. Diese würden zusammen mit den Künstlerinnen erarbeitet.

Der erste Kasten enthält ein Foto von einem Wurzelquerschnitt, davor liegen Steine, welche die gleiche Farbe haben wie das Innere der Wurzel. Diese war in das Haus der Künstlerin in Portugal hineingewachsen und musste entfernt werden: «Mich faszinieren die Wechselwirkung und die konstante organische Bewegung, die stattfindet.» Farben und Bewegung, diese Themen ziehen sich durch die ganze Ausstellung.

Kampf um jeden Zentimeter

Im zweiten Kasten sieht man auf einem Bildschirm Eukalyptuspflanzen, welche sich im Wind hin und her wiegen. Silvia Savoldi hilft bei der Interpretation: «Wind ist eine neutrale Kraft, welche Umstände schafft, mit denen wir umgehen müssen.» Beim dritten Kasten angekommen, sehen die Anwesenden verschiedene, von Jennifer



Die Künstlerin Jennifer Bennett mit Wurzelquerschnitt und Steinen von gleicher Farbe.

BILD JEANNETTE VOGEL

Bennett eingesammelte Teile der Mimosa-Pflanze. Sie ist in Portugal eine invasive Spezies und als solche sehr gut darin, «andere Spezies zu verdrängen und für sich viel Raum einzunehmen». Im vierten Kasten liegen pastellfarbene Kugeln: Sie wurden aus Tonerde geformt; in der gleichen geografischen Region finden sich verschiedene Farben. Die Erde ist divers und in ständiger Bewegung, ohne dass man sich dessen bewusst ist. Im fünften Kasten hängen Fotografien von Pflanzen, die sich in

scheinbar unendlichen Verästelungen ausdehnen. Zuletzt, vor der Kammgarn und endlich wind- und wettergeschützt, spricht Bennett über ein Bild, das sie mit Tonerdfarben malte.

Was also ist feministisches Kapital? Für Savoldi bedeutet es «füreinander da sein, füreinander kämpfen und zusammenarbeiten».

Die Elemente der Natur sind Bedingungen, an die man sich anpassen müsse, und manchmal verliere man den Kampf. Man müsse jedoch weiterkämpfen, um jeden

Zentimeter. Frauen und andere marginalisierte Gruppen führen einen ähnlichen Kampf: «Jeden Zentimeter, den wir gewinnen, muss die nachfolgende Generation nicht mehr gewinnen.» Wie die symbiotischen Beziehungen der Natur sei man aber nie alleine, und Menschen sollten sich von dieser Art der Zusammenarbeit inspirieren lassen. Zwischen Beziehungen der Natur sei man aber nie alleine und Menschen sollten sich von dieser Art der Zusammenarbeit inspirieren lassen.

«Mich faszinieren die Wechselwirkung und die konstante organische Bewegung, die stattfindet.»

Jennifer Bennett
Künstlerin